

APRIL 2019
NR. 3 | 68. JAHRGANG
TELEFON 80 98 32-0
TELEFAX 80 98 32 55
REDAKTION@PAULUSBLAETTER.DE



EVANGELISCHE
PAULUS-KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-ZEHLENDORF
TELTOWER DAMM 4-8
14169 BERLIN

Matthäus-Passion

Selten zu hörendes
Konzert — **SEITE 8**

Paulus-Essay

Taufe, ein langer
Weg mit Gott — **SEITE 9**

Paulus Blätter

Ostern

Wir sind mitten im Leben
zum Sterben bestimmt
Was da steht, das wird fallen
der Herr gibt und nimmt

Wir gehören für immer
dem Herrn, der uns liebt
was soll uns auch geschehen
er nimmt und er gibt

Wir sind mitten im Sterben
zum Leben bestimmt
was da fällt, soll er stehen
er gibt, wenn er nimmt

LOTHAR ZENETTI
(1926-2019)

AUSSERDEM IM HEFT:

Zukunft der Paulus Blätter Qualität hat ihren Preis	3
Aktion „Warmes Essen“ Bewährtes und Neues	4

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

► **Wie ein rotes Band** leitet uns die ver-gewissernde Zusage Jesu aus dem Monats-spruch durch dieses Heft: „Ich bin bei euch alle Tage ...“ (Matthäus 28,18) Dass wir als Christen nicht alleine dastehen vor den dramatischen Problemen unserer Welt, sondern dass wir auf das Geleit des lebendigen Christus bauen dürfen, betont dieser Satz am Ende des Matthäusevangeliums.

Für diesen Segen danken wir im Rückblick auf eine winterlange Saison der Aktion Warmes Essen in der neuen Zusammenarbeit zwischen Paulusgemeinde und Evangelischem Diakonieverein (als Träger der Milaa gGmbH) und hinsichtlich der 125 Jahre intensiver Nachbarschaft und gemeinsamer Mission in Zehlendorf. Unser Dank gilt auch im Blick auf lebensvolle Begegnungen mit Christinnen und Christen der eritreischen Gemeinde, die an vielen Sonntagen morgens zwischen 5 Uhr und 12 Uhr ihren Sonntagsgottesdienst mit geistlichen Gesängen aus den ältesten christlichen Quellen der Liturgiegeschichte im Paulus-Gemeindehaus feiern. Wir setzen unsere Passionsandachten vor dem Gemeindehaus (jeden Donnerstag um 18 Uhr) fort und bereiten uns vor auf die Feier der Karwoche mit der Taufe von sieben Jugendlichen in der Oster-nacht.

Zugleich fragen wir nach Ihrem Rat hinsichtlich der zukünftigen Gestalt der Paulusblätter. Freuen Sie sich an dem schönen Exemplar, das Sie hier in den Händen halten, lesen Sie in Ruhe und denken Sie mit uns darüber nach, wie es weitergehen kann.

Die Redaktion ◀

Willkommen in Paulus

Der Weg durch die Osterwoche

► Von Pfarrerin Donata Dörfel

In der Heiligen Woche vor Ostern verdichtet sich die Botschaft der Kirche. Es geht um die Tatsachen des christlichen Bekenntnisses. Der Glaube gründet auf dem, was Gott für den Menschen tut. Christus geht einen Weg voran, der so für alle Christen zum Weg des Glaubens wird. Die Woche beginnt mit dem Palmsonntag. Wir feiern den Einzug Jesu in Jerusalem. Die Evangelien schildern, dass Menschen ihm mit Palmzweigen zuwinken und zum Willkommen ihre Mäntel als Teppich auf dem Boden ausbreiten. Auch wir bringen unsere Wertschätzung für Jesus als jungen Juden im Palästina des ersten Jahrhunderts zum Ausdruck. Wir gehen im Laufe der Woche die Schritte seines Weges mit in den Lesungen unserer Gottesdienste.

Am Gründonnerstag feiern wir ein Tischabendmahl im Großen Saal des Gemeindehauses. Die Feier geht zurück auf die alte hebräische Tradition des Passa-Mahles, das an die Befreiung aus der Sklaverei erinnert. Jesus feierte mit seinen Jüngern dieses „Erinnerungsmahl“. Er gab ihm eine neue Bedeutung: das Mahl stiftet und bekräftigt die Verbindung aller miteinander und mit ihm. Wir lassen uns stärken durch die Gemeinschaft. Jesus hat zugesagt, auch dabei zu sein, um uns zuzuhören und mit uns ins Gespräch zu kommen über

das, was uns in dieser Zeit beschäftigt. Kommen Sie auch und bringen Sie ihre Familie und ihre Nachbarn mit!

Am Karfreitag treffen wir uns um 10 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche, beten mit den Psalmworten, die Jesus selber am Kreuz sprach, lesen die Passionsgeschichte nach Johannes. Zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr steht die Kirche mit Musik zum Hören, zum Gebet, und zur Meditation offen.

Am Ostersonntag treffen wir uns vor Sonnenaufgang um 5.30 Uhr an der Pauluskirche. Das Osterfeuer stellt uns die Macht der göttlichen Schöpfungskraft vor Augen. Hier entzünden wir die Osterkerze und ziehen dann durch das Hauptportal in die dunkle Kirche ein. Wir hören biblische Texte, die dem Sinn der Osternacht nachgehen: Gott ist Schöpfer, befreit und erlöst. Wir hören das Evangelium von der Auferstehung Jesu, feiern mit sieben Jugendlichen die Taufe und singen uns die Freude der Auferstehung Jesu ins Herz.

Direkt im Anschluss erwartet uns im Gemeindehaus ein gedeckter Tisch mit Kaffeeduft und warmer Milch, Hefezopf, selbstgemachten Konfitüren und bemalten Eiern. Wir kommen ins Gespräch mit den Getauften und ihren Familien. Mit allen Sinnen soll uns die Botschaft von der Auferstehung fühlbar werden. Zum Osterfrühstück sind alle willkommen ... und auch zum Gottesdienst in der Pauluskirche um 10 Uhr! ◀




HEIZUNG & BHKW
Solar- und Photo-voltaik-Anlagen

Bernhard Roll GmbH
Neuwerker Weg 40
14167 Berlin

Telefon 030 / 817 70 52
Mobil 0177 / 817 80 54

www.roll-berlin.de info@roll-berlin.de

ANZEIGEN



Hanskarl Thomas
– Elektromeister –
seit 1950

- Elektrische Licht- und Kraftanlagen
- Regelanlagen
- Sprechanlagen
- Tel./Fax 801 61 04

Pasewaldtstraße 4
14169 Berlin (Zehlendorf)



Die Zukunft der Paulus Blätter

Qualität hat ihren Preis

Seit vielen Jahren gibt die Paulusgemeinde mit den Paulus Blättern einen Gemeindebrief heraus, der sich in der Blättervielfalt der Gemeindebriefe sehen lassen kann: Zehn Ausgaben im Jahr, ein umfangreicher und inhaltlich fundierter Text, ein aufwendiges Layout und letztendlich auch ein gutes Papier.

Dies alles hat seinen Preis, sowohl finanziell als auch hinsichtlich des zeitlichen Aufwands. Letzterer betrifft das damit befasste Redaktionsteam, die Autoren, die Anzeigenwerbung und die Organisation der Anzeigen. Schließlich werden die Paulus Blätter ausgelegt und auch an Abonnenten verteilt.

Hier sei allen herzlich gedankt, die sich mit großem Engagement für die Paulus Blätter einsetzen.

Daneben ist auch der finanzielle Aufwand über das Jahr recht groß. Im letzten Jahr haben uns die Paulus Blätter über 13.000 Euro gekostet.

Dagegen standen Einnahmen aus den Inseraten, Abonnements und Spenden explizit für die Paulus Blätter von circa 4500 Euro. Entsprechend klafft bereits im Jahr 2018 eine Lücke von rund 8500 Euro, die die Gemeinde aus anderen Mitteln abdecken muss.

Die finanzielle Situation unserer Gemeinde wird auf Grund von vorgegebenen Kürzungen bei den Sachkosten und verpflichtenden Rückstellungen von Geldern für den Erhalt unserer Gebäude immer kritischer. Auch mit den zahlreichen fließenden Spenden lässt sich dieses Defizit nicht (immer) ausgleichen.

Dazu kommt, dass unser langjähriger Redakteur Lothar Beckmann die Redaktion verlassen hat, um sich anderen Aufgaben in Zehlendorf widmen zu können. Über das Jahr haben wir, bisher vergeblich, versucht, hier einen adäqua-

ten Ersatz zu finden. Auch für die Werbung und Verwaltung von kommerziellen Inseraten fehlt seit langem eine ehrenamtliche Unterstützung.

Dies ist eine Situation, in der wir nun neu die Weichen stellen müssen. Wollen und können wir weiterhin uns den „Luxus“ eines Gemeindeblattes mit der gewohnten Qualität, Häufigkeit und Aufmachung leisten?

Neben den Paulus Blättern erwarten unsere Gemeindemitglieder auch im Internet und den sozialen Medien entsprechende Informationen über die Gemeinde, die Gottesdienste und das sonstige Gemeindeleben. Als wir im letzten Jahr zweimal auf Grund von unerwarteten Wechseln hier oft nicht aktuell sein konnten, kamen auch bei mir berechtigte Beschwerden an. Aber auch hier bedarf es des Einsatzes von Arbeitszeit und auch von Geld, um diesen Service zu gewährleisten.

Der Gemeindekirchenrat sieht diese Situation mit großer Sorge. Gelingt es uns, geeignete Unterstützer für die Paulus Blätter und den Medienauftritt unserer Gemeinde dauerhaft zu finden?



GEMEINDETREFFEN

Bitte vormerken:

Gemeindeversammlung der Evangelischen Paulusgemeinde Zehlendorf

am **Sonntag, 5. Mai**
im Anschluss an den Gottesdienst
in der Pauluskirche.

Ideen für Lösungen gibt es einige. Sie beinhalten aber immer die Entscheidung, dass die Paulusblätter leider nicht mehr so bleiben können, wie wir es gewohnt waren, wenn hier nicht die Finanzierung und die personelle Unterstützung längerfristig gewährleistet sind.

Denkbar sind deutlich weniger Ausgaben pro Jahr, weniger Seiten, kein professionelles Layout, geringere Auflage, aber auch eine mögliche Kooperation mit anderen Gemeindeblättern und, und ...

Wir würden gerne auch Ihre Meinung dazu hören. Schreiben Sie oder mailen Sie uns doch. Gerne können Sie sich dazu auch in unserer Gemeindeversammlung am 5. Mai nach dem Gottesdienst äußern.

Wir freuen uns über jedes Engagement und jede gute Idee.

Dr. Bertram Morbach, Vorsitzender des Gemeindekirchenrats ◀

Wachet und betet

Passionsandachten

vor dem Gemeindehaus (Teltower Damm 4-8)

immer donnerstags, 18 bis 18.15 Uhr

■ 4. APRIL — **MOBILITÄT**

„Nähme ich Flügel der Morgenröte und flöge unendlich weit ...“

(Psalm 139)

■ 11. APRIL — **KOMMUNIKATION**

„Gott, du hörst das Verlangen der Elenden und verstehst das Seufzen.“

(Psalm 10,17)

Im Anschluss sind Sie willkommen zum Gespräch bei einer Tasse Tee im Foyer des Gemeindehauses.

■ 18. APRIL (GRÜNDONNERSTAG) —

ERNÄHRUNG

„Gott gibt Brot vom Himmel.“

(2. Mose 16,4)

25 Jahre Aktion „Warmes Essen“

Bewährtes und Neues

► **Seit Oktober** wird an drei Tagen in der Woche eine warme Mahlzeit an Obdachlose und Wohnungslose oder Menschen mit geringem Einkommen in der Pauluskirche ausgeteilt. Die Aktion „Warmes Essen“ wird bereits seit 1993 von der Gemeinde und vielen ehrenamtlichen HelferInnen ausgeführt.

Solidarität und Integration

Die Paulusgemeinde hat mit der milaa (miteinander leben aber anders) gGmbH einen neuen Partner für die Projektorganisation ausgewählt, um ein besonderes Angebot umzusetzen: Die erste Suppenküche, die Geflüchtete organisieren. Die milaa gGmbH ist als sozialer Träger berlinweit in der Jugendhilfe, der Obdachlosenarbeit und in der Hilfe für Geflüchtete engagiert. Rund 100 MitarbeiterInnen sind an neun Standorten tätig. An einem davon, der Gemeinschaftsunterkunft Ostpreußendamm in Lichterfelde, wird nun für die Aktion „Warmes Essen“ geplant, eingekauft, geschnippelt, gekocht, zubereitet, verpackt und transportiert.

Schwester Heike Erpel hat die Projektleitung. Sie ist als Ehrenamtskoordinatorin und Hauswirtschafterin tätig und als Diakonieschwester in der

Gemeinde verankert. Sie erstellt die Essenspläne, steuert den Einkauf, leitet die Köchinnen an, organisiert den reibungslosen Ablauf vor Ort und ist Ansprechpartnerin für die zwanzig Ehrenamtlichen.

Auf 15 qm Küchenfläche erweitern Muzdalifa Shakir und Wafaa Abdullah ihr Repertoire, was deutsche Hausmannskost angeht und bereiten Königsberger Klopse, Kartoffeleintopf, Fischstäbchen, frischen Salat und auch immer etwas zum Naschen zu. Für den interkulturellen Geschmack gibt es ab und an auch Lieblingsgerichte der Köchinnen, wie zum Beispiel roten Reis mit Mandeln, Auberginen-Kartoffel-Auflauf in würziger Sauce, Taboulé und Fattoush. Dabei werden nach Möglichkeit nur frische Produkte benutzt, ein Unterschied, den man schmeckt!

Die milaa kann zusammen mit der Kirchengemeinde mit der Aktion „Warmes Essen“ ein deutliches Zeichen für Solidarität und Integration setzen. Vor Ort und im gemeinsamen Kontakt können wir Vorurteilen begegnen und entgegenwirken. Die Angst vor dem Fremden kann Vertrauen weichen. Die an dem Projekt beteiligten Geflüchteten integrieren sich in die Gesellschaft durch

gelebtes Engagement für Menschen, die noch weniger haben als sie, und so dient das Projekt dem Zusammenhalt der Gesellschaft. Denn beim gemeinsamen Essen findet auch ein persönlicher Austausch statt. Die Menschen können über ihre Sorgen und Nöte, ob nun in finanzieller oder privater Hinsicht, sprechen und bekommen Zuspruch, Rat und persönliche Ansprache.

An dieser Stelle möchten wir den vielen ehrenamtlichen HelferInnen unseren Dank aussprechen, den Sponsoren, wie zum Beispiel dem 1940 RC Berlin-Kurfürstendamm, dem Lions Club, der Columbus Loge Berlin und den vielen Privat Spendern, die sowohl mit Geldspenden die Aktion unterstützt als auch mit Lebensmitteln die Vorratskammer aufgefüllt haben.

Die Aktion endet zwar am 29. März, aber ab Oktober 2019 wird das „Warmes Essen“ wieder seine Türen für die Bedürftigen öffnen.

Das Essen wird ausschließlich über Spenden finanziert. ◀

Spendenkonto der Gemeinde

EMPFÄNGER: Kirchenkreisverband
Berlin-Südwest

IBAN: DE59 5206 0410 3403 9663 99

BIC: GENODEF1EIK1

VERWENDUNGSZWECK: „Paulus
Zehlendorf/Warmes Essen“
(bitte unbedingt angeben)

JGS. RECHTSANWALTSGESellschaft MBH
JURIMEDIATE
Berlin | Potsdam | Schönefeld
Rechtsanwälte und Mediatoren
in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
JGS © Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
JURIMEDIATE © GmbH
Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Geschäftsführender Gesellschafter
Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19
Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)
✉ jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimmediate.de
🌐 www.jgs-world.de | www.jurimmediate.de

SCHMITT
DAS BETTENHAUS
für besseres Sitzen und Liegen
Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
Bettwäsche, Federnreinigung
Seniorenbetten, Hausberatung
Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70
www.bettenhaus.de

Eritreische Gemeinde

Eritreische Christen zu Gast in der Paulusgemeinde

Nach Schätzungen des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg gibt es circa 250 Migrationskirchen in Berlin. Die beeindruckende Vielfalt von orthodoxen, evangelischen und charismatischen Gemeinden ist auf einer neuen website (<http://www.migrationskirchen-in-berlin.de/>) verdeutlicht. Eine dieser Gemeinden ist seit Mai 2018 in der Paulusgemeinde zu Gast: Die eritreisch-orthodoxe St. Georgis Gemeinde (<http://wp.st-georgis.org>) feiert ihren Gottesdienst im Paulus-Gemeindehaus an verschiedenen Sonntagen jeweils von 5.00 Uhr morgens bis circa 11.00 Uhr. Wir freuen uns über diese Bereicherung unseres interkulturellen Miteinanders. Der Gemeindekirchenrat hat einen eritreisch-deutschen Kontaktausschuss eingesetzt, der die Absprachen sorgfältig begleitet. Manch einer hat schon die vielen jungen eritreischen Menschen, Familien und Kinder gesehen, die am Sonntagvormittag – mit festlichen weißen Gewändern und Tüchern gekleidet in Zehlendorf bei der An- oder Abreise zu sehen sind.

Wer den christlichen Gottesdienst der eritreischen Tradition einmal für eine Zeit besucht (man muss nicht

gleich mehrere Stunden ausharren), ist berührt von den Intensität von Gebet und Andacht, der Ehrfurcht vor dem Heiligen, dem auswendigen Rezitieren der liturgischen Texte durch alle Gläubigen, dem Zusammenwirken von Priestern, Diakonen und Chor und dem Wechselspiel zwischen der Zelebration hinter und vor dem Vorhang des Heiligtums. Man betritt die Kirche bzw. den Gemeindesaal nur in Strümpfen (nach 2. Mose Kapitel 3, Vers 5), Männer und Frauen sitzen getrennt, jeder wird einzeln vom Priester gesegnet, und die Köpfe von vielen sind mit weißen Tüchern verhüllt. Was steht hinter dieser Tradition?

Die orientalisch-orthodoxe Tradition der Eritrean Tewahedo Church gehört zu den ältesten christlichen Traditionen der Welt. Beziehungen der Christenheit des ersten Jahrhunderts nach Äthiopien werden in der Bibel bereits mit der Geschichte vom Kämmerer aus dem Morgenland angedeutet (Apostelgeschichte Kapitel 8, Verse 26-40). Die Eritreisch-Orthodoxe Kirche führt ihre Geschichte deshalb auf den Evangelisten Philippus zurück. Der „Kämmerer aus dem Morgenlande“, den Philippus getauft hat, kam möglicherweise

schon aus dem Umkreis des Königtums von Aksum, das heute wenige Kilometer hinter der Grenze von Eritrea auf äthiopischer Seite liegt. Eritrea wurde erst 1991 nach einem dreißigjährigen Befreiungskampf von Äthiopien unabhängig und damit ein eigenes Land. Sicher ist, dass das Christentum in Eritrea/Äthiopien bereits im Jahre 330 n.Chr. durch den berühmten syrischen Missionar Frumentius, der aufgewachsen war im Palast des Königtums Aksum, eingeführt wurde. Zu dieser Zeit muss es bereits christliche Gemeinden in der Region gegeben haben, die einen noch früheren Ursprung haben mussten. Frumentius war durch St. Athanasius von Alexandrien zum Bischof geweiht worden, was bedeutete, dass die frühe äthiopische Kirche zur Linie der orientalisch-orthodoxen Kirchen gehörte (gemeinsam z.B. mit der koptischen, der syrischen und der armenischen Kirche). Außerdem ist das eritreische Christentum auch durch alte jüdische Traditionen geprägt, z.B. die Art der Schriftrezitationen, die Gebetsgesten, die Traditionen des Sabbats und die Tradition der Bundeslade (die sog. Tabot, die nur von den geweihten Priestern gesehen und verwahrt werden darf).

Am **5. April** sind Sie im Rahmen des **Paulus Ökumene-Forums um 18.00 Uhr** beim Gesprächsabend zur Geschichte und Kultur dieser Kirche im Paulus-Gemeindehaus willkommen.

Dietrich Werner ◀



HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
Individuell und stilvoll gestaltete Trauerfeiern
Bestattungsvorsorge und Versicherungen

9 Filialen
Hausbesuche
Tag und Nacht
75 11 0 11



In Zehlendorf: Potsdamer Str. 2, 14163 Berlin

Zweirad Sektor

Fahrrad-Service, Zubehör, Sitzknochenvermessung

STEVENS

B I K E S

Falter-Bikes / Morrison

vsf fahrradmanufaktur®

Premium Mobilität

www.zweiradsektor.de

Mühlenstr. 4 / Teltower D. 14167 Berlin

Tel: 70 12 93 98 Inhaber: Erhan Surk

Diakonieverein

Diakonie verein(t) seit 125 Jahren

► **Am 11. April** feiert der Evangelische Diakonieverein Berlin-Zehlendorf sein 125-jähriges Jubiläum. Er wurde am 11. April 1894 vom Theologen Friedrich Zimmer und Vertreterinnen der kirchlichen Frauenbewegung gegründet. Das Ziel des Vereins war damals sehr fortschrittlich: In eigenen Ausbildungsstätten sollten Frauen zur Ausübung eines Berufes im Bereich der Diakonie qualifiziert werden, um sie sozial und finanziell sicherzustellen. Außerdem sollte der großen sozialen Not in allen gesellschaftlichen Bereichen begegnet werden.

Christliche Pflege und menschliche Zuwendung – dafür steht seit nunmehr 125 Jahren die deutschlandweite Gemeinschaft, die etwa 1800 Diakonieschwestern und Diakoniebrüder umfasst und ihren Sitz unweit der Paulusgemeinde hat.

Der Verein hat eine lange und bewegte Geschichte. Er bildet junge Menschen in der Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Altenpflege sowie als Hebamme bzw. Entbindungspfleger aus. Außerdem bietet der Diakonieverein den dualen Bachelorstudiengang „Pflege“ an. Er ist bundesweit Träger



von rund 80 Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie eines Hospizes.

Seine Mitglieder stellen sich neben der Pflege auch den sozialen Herausforderungen: 2011 hat der Verein die insolvente Treberhilfe in Berlin übernommen, die er als milaa gGmbH weiterentwickelt hat. Die milaa (miteinander leben aber anders) konzentriert sich auf die Bereiche Flüchtlings-, Obdachlosen- und Jugendhilfe. Der Auftrag der Mitglieder der Diakonischen Gemeinschaft lautet seit 125 Jahren: diakonisch pflegen, handeln und denken.

Dabei gehören Bildung und Förderung von Menschen seit der Gründung zum Kern dieser Gemeinschaft. Das Erkennungszeichen der Diakonieschwester und des Diakoniebruders ist eine Brosche mit der Diakonie-rose. Sie hat die symbolische Bedeutung: „Wir werden vom Kreuz her zum Dienst am Leben gesandt.“

Das 125-jährige Jubiläum wird am Gründungstag, dem 11. April, mit einem Festtag in Berlin gefeiert. Er beginnt um 11 Uhr mit einem Fest- und Einsegnungsgottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am Breitscheidplatz. Die Predigt hält Diakonie-Präsident Ulrich Lilie. Anschließend gibt es von 13 Uhr bis 14.30 Uhr einen Mittagsimbiss in der Berliner Urania. Von 14.30 bis 17 Uhr findet die Jubiläumsfeier im Humboldtsaal der Urania mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, Dr. Eckart von Hirschhausen und Christine Vogler, der stellvertretenden Präsidentin des Deutschen Pflegeverbandes, statt, unter der Moderation von Pfarrerin Barbara Manterfeld-Wormit, der Rundfunk- und Fernsehbeauftragten der EKBO. Wollen Sie mit uns feiern? Wir würden uns freuen! Dann melden Sie sich bitte an unter vorstandsbuero@diakonieverein.de oder per Fax (030) 80 99 70-13.

Birgit Weichmann ◀

ANZEIGEN

ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

**Das-Besondere
schätzen.**

- 🌿 Pflanzen-Center
- 🌿 Raumbegrünung
- 🌿 Meisterfloristik

**Rothe
GARTENBAU**

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · Bln. · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz

Werden Sie Fan und bleiben Sie informiert:
www.facebook.com/parfumerie.harbeck

Harbeck
SEIT 1938

DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

Düfte · Kosmetik · Accessoires
Geschenkideen · Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

NEU im LIO! Lankwitzer Straße 19-24 / am Kranoldplatz
Zehlendorf: Breisgauer Straße 8 | Fischerhüttenstraße 89
Teltower Damm 7 | Teltower Damm 20 | FORUM Steglitz:
Schloßstraße 1 | Westend: Reichsstr. 95 | Reichsstr. 103

Theatergruppe Schattenlichter

Schöner wohnen, aber nicht gemeinsam leben

► Von Lothar Beckmann

Das Theaterstück ist eine Mogelpackung. Bis zum Richtfest, so der Titel, schaffen es die Schauspieler nicht in diesem Drama, das die Theatergruppe Schattenlichter im Februar aufführte. Was harmonisch beginnt, als das Modell des gemeinsam zu bewohnenden Hauses von allen Handys begeistert abgelichtet wird, geht zwieträchtig bergab. Die Mitglieder der Baugemeinschaft liegen am Ende am Boden – im wahrsten Sinne des Wortes.

Zu unterschiedlich sind die Wünsche. Das Haus aus Glas lässt sich nicht gleichzeitig und gleichwertig einpassen ins Leben eines jungen Paares, eines alleinstehenden Senioren, eines bibliophilen Professors samt Partnerin aus der PR-Branche, eines Möbel missbilligenden Architekten und von zwei zwischen allen Stühlen sitzenden Künstlerinnen. Die Wünsche beißen sich: hier Dienstmädchenzimmer, dort Kinderzimmer. Das Traumhaus ist mal Plattenbau, mal Caritas-Heim, aber nie trautes Heim.

Die Schattenlichter spielen die fein gedrechselten Dialoge in vielen kurzen Szenen in wechselnder Kulisse, auch vor und neben dem Vorhang. Der Umbau im Halbdunkel klappt wie am Schnürchen. Die Figuren oben polarisieren die Zuschauer unten. Die Guten wie die schwangere Studentin mit ihrem Freund, dem Assistenzarzt, und die umtriebige Leiterin der Jugendhilfe, streiten mit den Bösen wie der unflätigen PR-Frau und dem aalglatten Architekten. Zu erwähnen ist Marco Höhmann in der Rolle des Senioren: Am Anfang mit federndem Schritt und flotten Sprüchen unterwegs, sitzt er zuletzt im Rollstuhl. Ein überzeugendes Darstellerdebüt in der Theatergruppe Schattenlichter. ◀

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage im April

90 Jahre plus

98:
Ruth-Ursula Grabner

96:
Dorothea Donner;
Ilsetraud Woithe

95:
Gerda Kasmale

94:
Ingeborg Kuwitzky

92:
Helga Kokott

91:
Irmgard Rosencrantz

90:
Ursula Seib

85 Jahre

Liselotte Abermeth;
Hilde-Dore Abermeth;
Alfred Bretschneider;
Friedrich Bürger;
Dr. Jorg-Dieter Freiherr
von Lehmann;

Anneliese Kropf;
Ursel Quehl;
Brigitte Weber

80 Jahre

Ilse Czechmann;
Gesine Gießen;
Hildegard Jobs;
Uwe Schäfer

75 Jahre

Wolfgang Freitag;
Dr. Gert-Heinz
Hirschmann;
Uwe Klein;
Peter Spatzier-Wöhle

Sie wollen nicht genannt werden?
Bitte melden Sie sich mindestens zwei Monate vorher in der Küsterei.

Telefon:
80 98 32-0.

E-Mail:
kontakt@
paulusgemeinde-
zehlendord.de

ANZEIGEN

BADDACK BESTATTUNGEN

Seit 1965 Ihr Berliner Familienunternehmen

Oberhofer Weg 1 | 12209 Berlin-Lichterfelde

030-801 22 69

www.baddack-bestattungen.de

TRADITIONELL | INNOVATIV | KREATIV | INDIVIDUELL

WIESCHHOFF BESTATTUNGEN

030 - 811 44 21

ONKEL-TOM-STR. 10
14169 BERLIN-ZEHLENDORF

www.wieschhoff-bestattungen.de



Die „große“ Passion Erstmals von Empore und Kirchenschiff

► Seit 1717 war es in Leipzig zur Tradition geworden, an Karfreitag während der Vesperandacht, die kurz vor vierzehn Uhr begann, ein Passionswerk aufzuführen. Im Mittelpunkt der gesungenen Aufführung – zwischen dem ersten und zweiten Teil der Passion – stand die Predigt. Der Gläubige, der bereits einen Gottesdienst von sieben bis elf Uhr hinter sich hatte, hatte also noch weitere vier oder fünf Stunden in der Kirche zu bleiben. Die Oper war in der Passionszeit geschlossen, also war es selbstverständlich, dass auch in den Passionsmusiken »keine Opernmusik« erklingen durfte. Die Uraufführung der „großen Passion“ nach Matthäus, so wurde sie in der Familie Bach genannt, war an Karfreitag 1727. Sie übersteigt in ihren Dimensionen alle bis dahin aufgeführten kirchenmusikalischen Werke.

Ob Johann Sebastian Bach eine getrennte räumliche Aufstellung vorgesehen hatte, um die dialogischen Strukturen zu verdeutlichen, ist nicht geklärt. 1736 nahm Bach eine vollständige Trennung beider Klangkörper vor. Eine Notiz des Thomasküsters J. C. Rost weist darauf hin, dass das Werk 1736 mit „beyden Orgeln“ aufgeführt wurde.

In unserer Aufführung nehmen wir die Möglichkeiten in der Pauluskirche zum Anlass, beide Apparate räumlich klar zu trennen – die Seitenempore mit der Barock-Orgel bietet, wenn auch beengt, Platz für den zweiten Chor mit Orchester. Eine solche Aufführungssituation kommt J.S.Bachs Intentionen vielleicht entgegen. Für den Zuhörer ist dies also ein besonderes und so selten zu hörendes Passionskonzert!

Cornelius Häußermann ◀

Gerhard Tersteegen: 250. Todestag

Gott ist gegenwärtig

► Von Hannelore Beuster

In jedem Gottesdienst feiert die christliche Gemeinde die Gegenwart ihres Herrn. Mit dem Lied von Gerhard Tersteegen „Gott ist gegenwärtig“ wird das besonders innig zum Ausdruck gebracht (Nummer 165 im evangelischen Gesangbuch).

Tersteegen wurde am 25. November 1697 in Moers geboren und starb am 3. April 1769 in Mülheim an der Ruhr. Er machte eine kaufmännische Lehre und eröffnete ein eigenes Geschäft – was ihn allerdings überhaupt nicht zufriedenstellte. In Mülheim kam Tersteegen

in Kontakt zu pietistischen Kreisen, in denen er eine geistliche Heimat fand. Zum Mentor und Freund wurde ihm der Kandidat der Theologie Wilhelm Hoffmann (1685–1746), an dessen wöchentlichen Erbauungsstunden er teilnahm. Tersteegen wurde Laienprediger und übersetzte Schriften katholischer Mystiker wie Teresa von Avila.

Seine am weitesten verbreitete Schrift ist „Geistliches Blumengärtlein Inniger Seelen“, Lieder, die zum Teil noch heute gesungen werden. Er rückte die individuelle Frömmigkeit in den Fokus des Glaubenslebens. Das tägliche Bibelstudium war für ihn essenziell, das Evangelium im Lesen ganz erfahrbar. Die Bibel sah er als einen „vom Himmel zugesandten Liebesbrief Gottes“.

In unserem evangelischen Gesangbuch stehen acht von Gerhard Tersteegen verfasste Lieder, außer dem eingangs erwähnten zum Beispiel noch das Weihnachtslied „Jauchzet ihr Himmel“ (Nummer 41) und das Abendlied „Nun sich der Tag geendet“ (Nummer 481). Im neuen Gesangbuch „Singt Jubilate“ findet sich ein weiteres Lied Tersteegens: „Ich bete an die Macht der Liebe“ (Nummer 139), das als Teil des Großen Zapfenstreichs bekannt ist. ◀

MUSIK

IN DER PAULUSKIRCHE

Sonnabend, 6. April, 12 Uhr

Orgel.Punkt.Zwölf – LXXVII

30 Minuten Orgelmusik und Lesung

Es spielt: **Kasimir Anapliotis**

Sonntag, 14. April, 17 Uhr

Johann Sebastian Bach –

Matthäus-Passion

Zehlendorfer Pauluskantorei –

Paulus-Vocalensemble – Arcos Orchestra

Karten: Vorverkauf ab 1. April unter

Telefon (030) 12 07 42 38 oder E-Mail

vk@berlinerbachgesellschaft.de

Karfreitag, 19. April, 15 Uhr

Musik zur Sterbestunde Jesu

Sofia Gubaidulina „in croce“

Arvo Pärt „Spiegel im Spiegel“

Sonnabend, 27. April, 12 Uhr

Orgel.Punkt.Zwölf – LXXVIII

Es spielt: **Maria-Luise Schella**

GRAUEL
NATURSTEINARBEITEN/GRABMALE
Telefon (030) 803 17 34
grauel-naturstein@gmx.de
Büro + Ausstellung am Waldfriedhof
Potsdamer Chaussee 34, 14129 B.
Werkstatt + Ausstellung:
Onkel-Tom-Straße 6, 14169 Berlin

ANZEIGEN

ADLER-APOTHEKE
Claudia von Lehmann
Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10
Wir messen Ihre Blutwerte.
Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.

**BUCHHANDLUNG
Holzapfel**
Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

Essay

Die Taufe – ein lebenslanger Weg mit Gott*

► Von Donata Dörfel

Worte der Bibel, ganz am Ende des Matthäusevangeliums: Jesus erscheint seinen Jüngern ein letztes Mal. Sie haben seine Heilungen und Wunder gesehen, haben mit Entsetzen seine Gefangennahme, Folterung und Kreuzigung erlebt. Dann ist er ihnen immer wieder als Auferstandener nahegekommen. Nun schließlich verabschiedet er sich und verspricht ihnen zugleich, sie nicht allein zu lassen. „Christus spricht: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und nehmt alle Menschen in eure Gemeinschaft auf. Ihr sollt sie taufen und ihnen sagen, dass sie damit Eigentum des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sind. Ihr sollt ihnen die Weisungen weitergeben, die ich euch gab, und sollt ihnen zeigen, wie sie danach leben können. Verlasst euch darauf: Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende dieser Welt.“

Seither taufen die Christen, werden Menschen aller Hautfarben und Nationalitäten, allen Alters und in allen unterschiedlichen Konfessionen mit dem Wasser der Taufe berührt und mit dem Kreuz, dem Zeichen Jesu, bezeichnet – auf der Stirn und über dem Herzen. Unser Denken und unser Empfinden, unser ganzes Leben soll davon durchdrungen werden. Durch die Taufe werden wir „Eigentum Gottes“. Das sind wir zwar schon längst: Geschöpfe. Doch es macht einen Unterschied, einfach Gottes Geschöpf zu sein oder das auch zu glauben, ihn in mein Leben auch hineinzulassen. Dafür steht die Taufe. Christus sagt zu, dass er für die Seinen erreichbar ist und bleibt, dass er „alle Tage bis an das Ende dieser Welt“ da ist, wo Christen sind.

Die Taufe ist also nicht nur der eine Augenblick, in dem das Wasser mich berührt und Gott mir seine Liebe zusagt, sondern die Taufe ist ein Markstein auf dem langen Weg, den Gott mit mir geht. Sein Geschöpf bin ich schon durch die Geschichte aller meiner Vorfahren hindurch. Gott hat mich angesehen und ausersehen als sein Kind, schon bevor dieser, mein Leib sich zu bilden begann. Ich soll ein Glied sein an dem Leib Christi, von Gottes Geist beseelt und von ihm geführt und geleitet. Das ist der Grund des Glaubens, der in der Taufe sichtbar und erinnerbar wird, Grund auf dem ich stehen kann.

Und wenn ich diese Erinnerung nicht fallen lasse, sondern immer tiefer frage, was da an mir und für mich geschehen ist, dann kann ich jeden Tag ein Stück weitergehen auf diesem Grund. Das geht nicht einfach von selber. Es fordert Disziplin: ein Mich-nach-Innen-Wenden mit aller Aufmerksamkeit. Martin Luther erklärt, was es mit dem Wassertaufen auf sich hat. „Der alte Adam in uns“ – unsere Verführbarkeit durch den Luxus, der uns umgibt und umwirbt, unsere egoistische Trägheit und Vergesslichkeit –, dieser alte Adam soll „durch tägliche Reue und Buße ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten“ (Martin Luther). Da darf etwas an sein längst überfälliges Ende kommen – und etwas Neuem in mir Raum geben. Täglich soll „herauskommen und aufstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.“ Altertümliche Worte, aber das ist es, wonach ich mich eigentlich ausstrecken möchte. Gott sagt nicht: Es ist schon alles fertig, du bist festgelegt durch deine menschlichen Gene und meinen unabänderlichen göttlichen Willen, sondern: Ich befreie dich zu einer eigenen Entscheidung. Es liegt an dir, was du mit dem Rest deines Lebens machst. Aber eines ist sicher: Ich bleibe dabei, „alle Tage, bis an das Ende dieser Welt“. ◀

*Zitiert nach:
Donata Dörfel,
Wo der Himmel die
Erde berührt,
Meldorf 2014,
Seiten 32 bis 33

Freud & Leid

Goldene Hochzeit

Hans-Jürgen und Marion **Bartel**

Taufe

Jonathan und Sven **Westphal**

Bestattungen

Marie-Luise **Demke**, 92 Jahre

Agnes **Jung**, 93 Jahre

Ingeburg **Klein**, geb. Piaskowy,

86 Jahre

Ursula **Köhler**, geb. Harnack,

86 Jahre

Ruth **Luther**, geb. Rabe, 89 Jahre

Willi **Rode**, 75 Jahre

Klaus **Schaloski**, 85 Jahre

Kleinanzeigen

■ **Wohnung/kl.Haus gesucht.** Aufgeschlossenes freundliches Ehepaar (kirchl. Angest., Beamtin) sucht wegen Eigenbedarfskündigung ruhige Wohnung ab 3,5 Zimmer. Wir würden uns freuen, wenn wir im Südwesten bleiben könnten.

☎ (030) 72 02 04 33; E-Mail: cornelius.haeussermann@posteo.de

■ **Schüler und Studenten** bieten unkomplizierte und kostengünstige Hilfe bei Fragen/Problemen beim Umgang mit Handys, Smartphones und Tablets an. Kontakt ☎ (03328) 30 95 76 oder 0179 / 4 17 98 29. www.ypcare.de

■ **Perserteppich 1,80 x 1,45m** einfarbig dunkelblau wie neu, Preis nach VB, c/o Ev. Diakonieverein, ☎ 80 58 51 35, ab 14 Uhr.

■ **Ca. 6-8 qm Raum** in einem trockenen Keller oder auf einem Dachboden dringend gegen angemessenes Entgelt in nicht allzu großer Entfernung von Zehlendorf-Süd gesucht. Zugang lediglich 4-5 Mal im Jahr. Hans-Werner Bussmann ☎ 0172 / 186 55 51 oder hwbussmann@gmx.de

Adressen & Personen

Gemeindebüro im Gemeindehaus

Teltower Damm 6
14169 Berlin
Tel. 80 98 32-0
Fax 80 98 32 55
kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Mo und Mi 10-13 Uhr
Do 16-19 Uhr

Küsterin: Irma Petto

und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Pfarrerin

Dr. Donata Dörfel

Tel. 80 98 32-13
oder über das Gemeindebüro
doerfel@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Vorsitzender des Gemeindegemeinderats Dr. Bertram Morbach

morbach@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Kirchenmusikdirektor Cornelius Häußermann

Tel. 80 98 32-25
kirchenmusik@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeindeschwester Dorette Wotschke

seniorenarbeit@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Jugendarbeit

vakant

Superintendent Dr. Johannes Krug

Tel. 200 09 40 11
Fax 200 09 40 99
superintendentur@teltow-zehlendorf.de

Gemeindliche Kindertagesstätten

Paulus

Teltower Damm 8
14169 Berlin
Tel. 80 98 32 44
Fax 80 98 32 55
kita.paulus@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Leiterin: Bettina Willich

Bitte Termine per E-Mail vereinbaren

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 51
14165 Berlin
Tel. 8 02 70 86
Fax 80 90 92 77
kita.buschgraben@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: **Bärbel Gettinger**
Sprechzeiten:
Do 9-12 Uhr

Spenden & Fördern

Spenden für die Gemeinde

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
IBAN DE59 5206 0410
3403 9663 99
BIC GENODEF1EK1

Gemeindeförderverein Paulus e.V.

Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: Holger Johannsen
gemeindefoerderverein@paulusgemeinde-zehlendorf.de
IBAN DE37 5206 0410
0003 9095 06
BIC GENODEF1EK1

Förderverein

Alte Dorfkirche e.V.

Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: Dr. Eckard Siedke
IBAN DE85 5206 0410
0003 9010 76
BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

Die Paulus Blätter sind die Gemeindezeitung der Ev. Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf. Die Paulus Blätter erscheinen 10-mal im Jahr.

Zustellung frei Haus: 15 Euro / Jahr.

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Pauluskirchengemeinde.

Konto: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99, BIC GENODEF1EK1, Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, Stichwort Paulus Blätter.

Redaktion: Hannelore Beuster, Dr. Donata Dörfel, C. Christian Klein, Dr. Christine-Ruth Müller, Helmut Oppel, Dr. Beatrix von Wedel.

Grafik: Boris Buchholz AGD

Druck: Oktoberdruck, Berlin. Die Paulus Blätter werden auf 100-Prozent-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit Blauem Umweltengel, gedruckt.

Auflage: 1200

Anzeigen: Dr. Hanfried Arnold, redaktion@paulusblaetter.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste IV/2011.

Anschrift: Paulus Blätter, Gemeindebüro, Teltower Damm 4-8, 14169 Berlin, redaktion@paulusblaetter.de

ANZEIGE

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD

BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de

BESTATTUNGSHAUS

Tag & Nacht ☎ 84 59 11 88 Tag & Nacht
Auf Wunsch Hausbesuch
Machnowstr. 4

AM DAHNHOF ZEHLENDORF

MONATSSPRUCH

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

MATTHÄUS KAPITEL 28, VERS 20

► **Mit diesen Worten** endet das Evangelium des Matthäus. Die Erzählung des Evangelisten von Geburt, Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi ist mit dieser Zusage des Auferstandenen: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ zu Ende. Es sind die letzten Worte, die Jesus an seine Jünger richtet. Es ist eine zuversichtliche, große Botschaft, es ist sozusagen sein Testament, das er uns damit hinterlässt.

Die Worte bilden auch den Abschluss des sogenannten „Missionsbefehls“, mit dem Jesus seine Jünger auffordert, hin in alle Welt zu gehen, alle Völker zu lehren, ihnen von seinem Leben und seiner Botschaft zu erzählen und sie auf den dreieinigen Gott zu taufen. Zwar ist dieser Missionsauftrag in der Geschichte der Kirche durch Zwangsmissionierungen von Kirchenoberen oft auch missbraucht worden, doch von Zwang ist hier nirgends die Rede.

Geht, lehrt, tauft, sagte Jesus zu seinen Jüngern. Damit ging es ihm keineswegs um Zwang, sondern um die weltweite Ausbreitung der Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen, der sie nicht alleine lässt in der Welt, sondern der bei ihnen ist bis an der Welt Ende.

Mit seinen letzten Worten steht Jesus ganz nah beim Alten Testament, wo der Gott Jahwe sich in einem brennenden Dornbusch als der Gott offenbart, der von sich sagt: „Ich bin der Gott, der für euch da ist“ (2. Mose Kapitel 3) – als der fürsorgende Gott, der dann durch seinen Sohn für seine Menschenkinder sogar den Tod auf sich nimmt, um ihn für sie zu überwinden.

Christine-Ruth Müller ◀

Biblischer Gesprächskreis

Im Kirchsaal der Pauluskirche am **Dienstag, 9. und 30. April**, jeweils um 19 Uhr. Leitung: Dr. Beatrix von Wedel

Frühstück in Paulus

Donnerstag, 11. April, um 10 Uhr im Gemeindehaus.

Feste Termine

Mo–Fr
10 Uhr
Deutsch-
unterricht für
Asylbewerber

17 Uhr / großer Saal
Meditativer Tanz
8. & 29. April

17 Uhr
Literaturkreis
30. April

18:45 bis 21 Uhr / Jugendkeller
Jugendtreff

17 Uhr / Salon
Sprechstunde der Pfarrerin

14–17 Uhr / Vestibül,
Trödel-Café
Besuchskreis
26. April

Ort:
Gemeindehaus,
Teltower Damm 4–8

15 Uhr / Gemeindehaus
Seniorentreff
9. & 23. April
Leitung: Dorette Wotschke

18 Uhr / vor dem
Gemeindehaus
Passionsandacht

18 Uhr / 5. April
Ökumene-
Forum

Gottesdienste im April

APRIL	SO 7.	► JUDIKA, 10 UHR Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst	Pauluskirche Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	SO 14.	► PALMARUM, 10 UHR Gottesdienst mit Taufe	Pauluskirche Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	DO 18.	► GRÜNDONNERSTAG, 18 UHR Agapefeier mit Tischabendmahl	Gemeindehaus Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	FR 19.	► KARFREITAG, 10 UHR Gottesdienst mit Abendmahl	Pauluskirche Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	SO 21.	► OSTERSONNTAG 6 UHR Osterfrühgottesdienst mit Taufen	Pauluskirche Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
			► 10 UHR Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst
MAI	MO 22.	► OSTERMONTAG, 10 UHR Gottesdienst	Pauluskirche Hannelore Beuster
	SO 28.	► QUASIMODOGENITI, 10 UHR Gottesdienst	Pauluskirche Helmut Oppel
	SO 5.	► MISERIKORDIA, 10 UHR Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst	Pauluskirche Bischof a.D. Professor Wolfgang Huber

Andachten in Heimen

- **Rosenhof:** Donnerstag, 4. April, 15.30 Uhr, Pfarrerin Dörfel
- **Haus Nansen:** Donnerstag, 11. April, 16 Uhr, Pfarrerin Dörfel
- **Villa Grüntal:** Samstag, 13. April, 10.30 Uhr, Pfarrerin Dörfel

Habt ihr Lust?

Kindernachmittag der „Paulus-Piraten“

▶ **Jetzt wird es endlich** wieder Frühling und bald ist Ostern! Habt ihr Lust mit uns zu basteln, zu spielen und zu singen? Wir laden euch herzlich zu unserem ersten Kindernachmittag der „Paulus-Piraten“ ein. Wenn ihr in die Grundschule geht oder bald eingeschult werdet, dann seid ihr bei uns richtig. Kommt am **Donnerstag, dem 11. April**, zu uns ins **Gemeindehaus**. Von **16 bis 18 Uhr** erwartet euch dort ein abwechslungsreicher Nachmittag. Prima wäre, wenn ihr euch anmeldet: kontakt@paulus-gemeinde-zehlendorf.de. ◀

**So war es beim**

Kinderbibeltag „Jona und der Wal“

Zu unserem ersten Kinderbibeltag „Jona und der Wal“ kamen im Februar 13 Kinder ins Gemeindehaus, um zu spielen, zu singen und zu basteln, während die Eltern bei einer Tasse Kaffee die Gelegenheit zum Kennenlernen hatten. Zum Schluss führten die Kinder die Geschichte als kleines Theater- und Singstück vor. Toll, was in so kurzer Zeit eingeübt wurde! Es hat allen großen Spaß gemacht. Das gibt Mut und neue Ideen für die Weiterentwicklung des Kinder- und Familienprogramms in der Paulusgemeinde!

Was war denn da los?

Die Botschaft von Ostern, den Hasen und den Eiern

▶ **Von Andrea Schaer**

Ostern ist das älteste und wichtigste Fest der Christenheit. Dann feiern wir die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod. Jesus war damals nach Jerusalem geritten, um das jüdische Passah-Fest zu feiern. Es gab viele Menschen, die Angst davor hatten, dass er zu mächtig würde und dass er mit seinen Reden Unruhe bringt, denn er hat nie aufgehört zu erzählen, dass er Gottes Sohn ist. Die Römer wollten ihn töten, weil sie ihn für einen Lügner hielten.

Jesus ahnte, dass er bald sterben musste und feierte mit seinen zwölf Freunden, den Jüngern, am Gründonnerstag das Abendmahl. Er teilte mit ihnen Brot und Wein. Er wusste auch schon, dass einer von ihnen ihn an die Soldaten verraten würde. Seine Freunde schworen, dass sie das nie tun würden, aber es passierte doch.

Jesus wurde verhaftet und am Karfreitag zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten ihm eine Dornenkrone, schlugen und verspotteten ihn. Als er starb, waren seine Freunde sehr traurig. Einer nahm Jesu Körper mit, wickelte ihn in ein Tuch und legte ihn in eine Höhle. Vor den Eingang rollten sie einen schweren Stein.

Am Ostersonntag wollten einige Frauen Jesus mit duftenden Ölen einreiben. Sie erschrecken, denn der Stein war zur Seite gerollt und Jesus lag nicht mehr in seinem Grab. Dort saß ein Engel, der berichtete, dass Jesus auferstanden sei. Die Frauen liefen vor Angst weg und erzählten niemandem davon.

Jesus begegnete einer der Frauen, Maria Magdalena, die zu den Jüngern lief und rief: „Jesus lebt wieder!“. Die Jünger glaubten ihr nicht. Zwei von ihnen haben Jesus dann am Ostermontag getroffen, als sie auf dem Weg nach Emmaus waren. Sie hielten ihn für einen Fremden. Erst beim gemeinsamen Essen, als Jesus das Brot teilte, erkannten sie ihn. Aufgeregt eilten sie zurück, um allen zu erzählen, dass Jesus auferstanden ist. Deshalb ist Ostern für uns so wichtig.

Was haben jetzt die Osterhasen und die Ostereier damit zu tun? Diese alten Frühlingsymbole stehen für das wiedererwachte Leben. Der Hase ist ein Sinnbild für Fruchtbarkeit, weil er zu den Tieren gehört, die besonders viele Kinder bekommen. Im Ei beginnt das Leben, in ihm wachsen Küken heran, die irgendwann die harte Schale aufpicken. Das zeigt uns, dass im Frühling die Natur wieder erwacht. Hasen und Eier passen also perfekt zu Ostern. Denn für uns Christen ist Ostern das Fest für das Leben, das Gott uns schenkt. ◀

